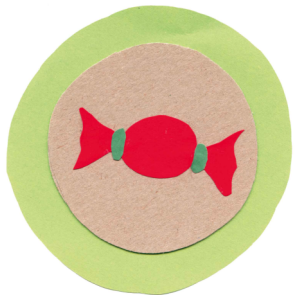


„So das wars auch schon mit unserm Kurzfilmprogramm. Wir haben ja alles durch geguckt (den Vogel, den Igel, die Hand....). Außer, ihr wollt **unbedingt** noch einen Film sehen...“

Gemeinsam den Vorführer fragen, ob es nicht vielleicht doch noch einen Film gibt. Das Bonbon erscheinen lassen



BONUSFILM: Saure Bonschen

USA 1992/ Jessica Yu
Experimenteller Dokumentarfilm / 5'00 Min.

Inhalt:

Drei- und Vierjährigen einer Kindertagesstätte und ihren Freunden gab die Filmemacherin saure Bonbons zu lutschen - sauer bis zur Schmerzgrenze.

Einleitung:

Der nächste Film sieht anders aus als die anderen: Er ist nämlich in schwarz-weiß gedreht und nicht in Farbe.

Wisst ihr was ein Experiment ist? Wenn man etwas ausprobiert von dem man noch nicht genau weiß, wie es ausgeht. Der nächste Film ist ein Experimentalfilm, weil hier genau das gemacht wird.

Wer mag gerne Süßes? Und wer mag gerne Saures? Und was für ein Gesicht macht man, wenn man etwas ganz Saures isst?

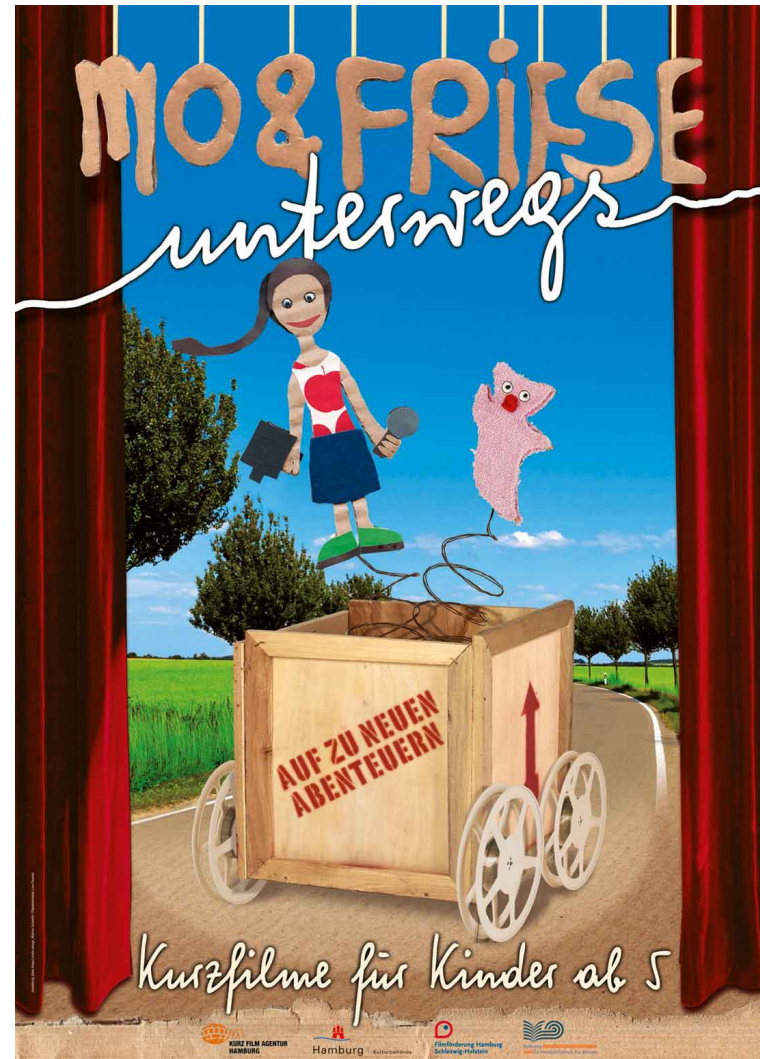
Danach

Und was habt ihr für ein Gesicht gemacht?

Verabschiedung

Moderationsleitfaden

für Kinos und andere Abspielstätten



Der hier vorgeschlagene Moderationsleitfaden dient als Anregung, die Vorstellung kindgerecht zu gestalten.

Die Idee:

Mo (Mädchen) und Friese (rosa Katzevogel) sind die Maskottchen des Hamburger Mo&Friese KinderKurzFilmFestivals, welches jedes Jahr im Sommer stattfindet. Mit einem Kurzfilmprogramm können Kinder nicht nur unterschiedliche Geschichten erleben, sondern sehen vor allem mehrere filmtechnische Elemente. Sie lernen verschiedene Ausdrucksweisen und Erzählstrukturen kennen, nehmen unterschiedliche Techniken wahr und erleben somit, die große Vielfalt filmischer Gefühle, Geschichten oder Beobachtungen darzustellen.

Der Trailer:

Als erstes läuft der Mo&Friese Trailer, in dem sich Geschenke selbst auspacken, bis dann Mo&Friese aus der Kiste springen. Die Kinder können sich damit schon mal auf das Programm einstellen. Im Anschluss erscheint das interaktive Menü.



Das Menü: Hinter den einzelnen Symbolen verbirgt sich je ein Film. Die Kinder können mitentscheiden, welchen Film sie als nächstes sehen. Wenn Sie sich gegen diese Form der Partizipation entscheiden, empfiehlt sich die hier dargestellte Reihenfolge. Nach unseren Erfahrungen sollte es zwischen den Filmen Lichtpausen geben (Absprache mit Vorführer), damit der Film kurz nach- bzw. vorbesprochen werden kann. Das DVD-Menü ist dann immer wieder zu sehen und die Kinder können sich Ihre Entscheidung überlegen.

Kleider machen Freunde

Deutschland 2012 / Falk Schuster
Animationsfilm / 8'37 Min.

Inhalt:

Der Film erzählt die Geschichte von zwei Sonderlingen: einem komischen Vogel und einem einsamen Igel. Der Vogel hat Höhenangst und kann deswegen nur tief über dem Boden fliegen. Daher muss er sich auch immer vor der Katze fürchten. Der Igel wird von den anderen Tieren wegen seiner spitzen Stacheln gemieden und verkleidet sich deshalb.

Einleitung:

Habt ihr euch schon mal ausgeschlossen gefühlt, weil ihr irgendetwas anders macht, oder anders aussieht als die anderen? Was hilft am besten, wenn einen andere auslachen oder nicht mit einem spielen wollen? (Freunde?) Der Filmemacher hat die Figuren und die Kulissen selbst gebastelt. Ihr könnt ja mal drauf achten aus welchem Material alles gemacht ist.

Danach

Als was hat sich der Igel verkleidet? Warum werden die beiden Freunde?

Technik leicht erklären:

Der Regisseur hat die Figuren und den Hintergrund selbst gebastelt. Er hat ein Foto gemacht, die Figuren dann minimal bewegt und dann wieder ein Foto gemacht und das sehr viele Male hintereinander. Wenn die Bilder, wie es im Film passiert, ganz schnell hintereinander abgespielt werden, sieht es so aus, als würden sich die Dinge von selbst bewegen.

Rotkäppchen in deutscher Gebärdensprache

Deutschland 2011 / Britta Dunse
Animationsfilm / 7'27 Min.



Inhalt:

Ein kleines Mädchen namens Rotkäppchen wird von ihrer Mutter mit einem Korb voller Leckereien zu ihrer kranken Großmutter geschickt. Die Mutter warnt das Kind davor, mit anderen „zu gebärden“. Das kleine Mädchen macht sich auf den Weg und trifft sogleich den bösen Wolf.

Einleitung:

Kennt ihr das Märchen von Rotkäppchen? Dann kennt ihr schon ein bisschen die Geschichte des nächsten Films. Der unterscheidet sich aber bestimmt von anderen Filmen, die ihr vielleicht schon über Rotkäppchen gesehen habt. Auch dieser Film ist von Kindern gemacht, die nicht nur die Schauspieler sind, sondern auch die Häuser und Hintergründe selbst gebastelt haben. Die Kinder, die diesen Film gemacht haben, können alle nicht so gut oder gar nicht hören. *Wisst ihr, wie sich Leute die nicht hören können unterhalten?* Es gibt eine ganz eigene Sprache, die man nur mit Handbewegungen spricht und die daher Gebärdensprache heißt. Damit aber auch Menschen den Film verstehen können, die keine Gebärdensprache sprechen, wird alles noch einmal laut eingesprochen.

Danach

Wo habt ihr denn überall Hände gesehen?

Technik leicht erklären:

Damit es so aussieht als würden sich die echten Menschen in der gemalten Welt bewegen, wurden sie vor einem grünen Hintergrund gefilmt. Danach wurde am Computer das Grün durch den gemalten Hintergrund ersetzt.

Symbole und Filme

Vogel = *Der kleine Vogel und das Blatt*

Auge = *Ich sehe was, was Du nicht siehst*

Feder = *Dinge ändern sich - Träume Fantasie*

Fuchs = *Training: Die kleinen Füchse*

Hand = *Rotkäppchen in deutscher Gebärdensprache*

Igel = *Kleider machen Freunde*

Es bietet sich an, die Kinder nach dem regulären Programm zu fragen, ob es das schon gewesen sein soll, oder ob sie noch einen Extrafilm sehen wollen.

Erst nachdem alle Filme zu sehen waren erscheint nämlich mit einer Tastenkombination (Menütaste und danach Enter) ein weiteres Symbol: Bonbon = *Saure Bonschen*.

Einleitung der Kinovorstellung

- *Wer von Euch ist heute das erste Mal im Kino?*

Erklären, dass der Film im Kino, im Gegensatz zum Fernsehen, von ganz hinten auf die Leinwand geworfen wird.

Den Kinovorführer vorstellen, evtl. mal winken / seine Aufgabe erklären.

- *Wisst ihr was ein Filmfestival ist?*

Mo & Friese vorstellen / den Begriff Festival kurz erläutern.

- *Kennt ihr den Unterschied zwischen Lang- und Kurzfilmen?*

- Das tolle bei Kurzfilmen ist, dass man bei einem Kinobesuch ganz viele unterschiedliche Geschichten sehen kann und dass man zwischendurch immer wieder kleine Pausen hat.

- Es gibt verschiedene Filme. *Welche Arten von Filmen kennt ihr denn?*

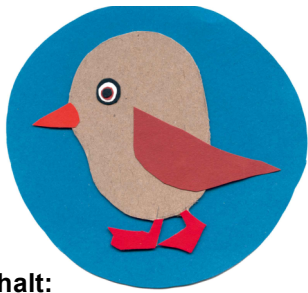
- DVD-Menü vorstellen

Welche Symbole erkennt ihr?

Erklären, dass sie mitbestimmen dürfen.

- Abstimmen

Was wollt ihr als erstes sehen? Sollen wir schauen, welcher Film sich hinter dem Vogel versteckt?



Der kleine Vogel und das Blatt

Schweiz 2012 / Lena von Döhren
Animationsfilm / 4'10 Min.

Inhalt:

Der Winterwind entreißt dem kleinen Vogel seinen besten Freund, das Blatt. Mutig folgt er ihm in den Wald und vergisst dabei fast, dass er sich vor dem hungrigen Fuchs in Acht nehmen sollte.

Einleitung:

Was ist eure Lieblingsjahreszeit? Der Nächste Film spielt im tiefsten Winter. Ihr lernt hier den kleinen Vogel kennen. *Wovor muss man sich als Vogel im Wald in Acht nehmen?* Vielleicht darauf hinweisen, dass der Film zwischendurch ziemlich spannend wird, dass man aber keine Angst haben muss...

Danach:

Warum bricht der Fuchs auf dem Eis ein, der Vogel aber nicht? Wie entkommt der Vogel dem Fuchs am Ende?

Technik leicht erklären:

Ganz viele einzelne gemalte Bilder (mindestens 12 Bilder pro Sekunde) werden einzeln abfotografiert. Wenn die Bilder, wie es im Film passiert, ganz schnell hintereinander abgespielt werden, sieht es so aus, als würden sich die Dinge von selbst bewegen.

Ich sehe was, was du nicht siehst

Deutschland 2012 / Alexandra Nebel
Kurzspielfilm / 9'40 Min.

Inhalt:

Aus Langeweile überredet die fantasievolle Mia den schüchternen Ingo „Ich sehe was, was Du nicht siehst“ in der Küche zu spielen. Das Spiel löst die Realität der Wohnküche auf und die Welten verschimmen in einem wilden Meeresabenteuer-Trickwelt-Mix.

Einleitung:

War euch schon mal so richtig langweilig? Was macht ihr, wenn euch langweilig ist?

Danach:

Ist euch das auch schon mal in der Küche passiert? Warum erwachen die Gegenstände zum Leben?

Technik leicht erklären:

Die Gegenstände wurden fotografiert, dann ein wenig bewegt und wieder fotografiert. Wenn die Bilder, wie es im Film passiert, ganz schnell hintereinander abgespielt werden, sieht es so aus, als würden sich die Dinge von selbst bewegen.



Dinge ändern sich – Träume Fantasie

Deutschland 2012 / Andrea Martignoni, Roberto Paganelli,
sowie Kinder des Hort Anna-Susanna-Stieg
Animationsfilm / 2'37 Min.

Inhalt:

Zu einer Musik aus Alltagsönen bewegen sich Farben auf schwarz und weiß, formen Blumen und Tiere und setzen sich immer wieder neu zusammen.

Einleitung:

An diesem Film sind gleich zwei Sachen ganz besonders.

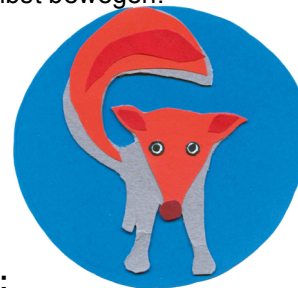
1. ist er von Kindern gemacht und
2. haben die zuerst Töne gesammelt und danach Bilder erfunden, die zu den Tönen passen. Normalerweise ist der Ablauf anders herum.

Danach:

Was für Tiere habt ihr in dem Film erkannt? Konntet ihr Geräusche erkennen, die ihr aus dem Alltag kennt?

Technik leicht erklären:

Die Gegenstände wurden fotografiert, dann ein wenig bewegt und wieder fotografiert. Wenn die Bilder, wie es im Film passiert, ganz schnell hintereinander abgespielt werden, sieht es so aus, als würden sich die Dinge von selbst bewegen.



Training: Die kleinen Füchse

Großbritannien 2012 / Andrew Brand
Dokumentarfilm / 1'38 Min

Inhalt:

Ein paar Fuchskinder entdecken in einem Garten ein Trampolin und probieren es neugierig und ausgelassen aus.

Einleitung:

Habt ihr schon mal einen echten Fuchs gesehen? Wo denn? Normalerweise leben Füchse ja im Wald oder im Zoo. In den letzten Jahren sind aber viele wilde Tiere, wie Füchse oder auch Wildschweine, in die Stadt gezogen. *Woran kann das liegen?* Der Film ist in einem Hinterhof von London (der Hauptstadt von England) entstanden.

Danach

Geschriebenen Satz am Ende übersetzten „Bei den Arbeiten zu diesem Film wurden keine Tiere verletzt. Dem Trampolin erging es allerdings nicht so gut...“